

Syntax

Subjekte und Objekte

Modul 04-006-1003
Syntax und Semantik

Institut für Linguistik

Universität Leipzig

www.uni-leipzig.de/~heck

Ein Problem und seine Lösung

Problem:

- Subjekte werden in Specv verkettet.
- Auxiliarverben werden außerhalb von vP verkettet und dann obligatorisch nach T bewegt.
- Das ergibt die falsche Wortstellung – die in (1-a).

Lösung:

Das Subjekt wird obligatorisch nach SpecT bewegt, wie in (1-b).

- (1) a. [TP Has-T [PerfP ⟨has⟩ [vP John [v' eat-v [VP ⟨eat⟩ an apple]]]]]
- b. [TP John [T' has-T [PerfP ⟨has⟩ [vP ⟨John⟩ [v' eat-v [VP ⟨eat⟩ an apple]]]]]

Ausblick:

Im Folgenden soll unabhängige Evidenz für die Operation der Subjektanhebung gesammelt werden.

Beobachtung:

- Bestimmte Quantoren können scheinbar nach rechts durch den Satz treiben (**floating quantifiers**), vgl. (2) und (3).
 - (2) a. All the dragons had escaped.
b. Both the twins might have been at the party.
 - (3) a. The dragons had all eaten the pigs.
b. The twins might have both been at the party.
c. (The twins might both have been at the party.)
- Dies gilt allerdings nicht für alle Quantoren, vgl. (4) und (5).
 - (4) a. Most dragons have been neutered.
b. *Dragons have most been neutered.
 - (5) a. Many vampires have become vegetarian.
b. *Vampires have many become vegetarian.

Quantorenstranden 2

Zugrundeliegende Beschränkung:

Quantorenstranden ist nur möglich, wenn der Quantor sich mit einer NP verbindet (und nicht nur mit einem N).

- (6) a. [NP all [NP the dragons]]
b. [NP both [NP the twins]]
c. [NP most [N dragons]]
d. [NP many [N vampires]]

Vorläufiges Problem:

Von welcher Kategorie sind Quantoren?

Zwei Derivationen:

- 1 Die erste Derivation bewegt die 'große' NP, die auch den Quantor enthält, von Specv nach SpecT.
- 2 Die zweite Derivation bewegt nur die 'kleine' NP nach SpecT und strandet dabei den Quantor in Specv.

Beispiel:

Die Derivation von (7) basiert auf der Numeration in (8).

(7) The dragons had all eaten the pigs.

- (8)
- a. *eat* [V], [uN]
 - b. *the pigs* [NP] (Vereinfachung, vgl. Kap. 7)
 - c. \emptyset [v], [uInfl:□], [uV* \gg uN]
 - d. *all* [N], [uN] (wird in Kap. 7 revidiert)
 - e. *the dragons* [NP] (Vereinfachung, vgl. Kap. 7)
 - f. *have* [Perf], [uInfl:□*], [uv]
 - g. \emptyset [T], [Infl:prät]

Konklusion:

Das Phänomen des Quantorenstrandens im Englischen suggeriert, dass es zwei Subjektpositionen gibt: Specv und SpecT.

Terminologie:

Üblicherweise wird nur die obere, SpecT, als echte Subjektposition bezeichnet.

Beachte:

Nur die untere Subjektposition (Specv) ist an die Vergabe einer Θ -Rolle gekoppelt, die obere (SpecT) nicht.

Expletivkonstruktionen

Beobachtung:

Die Elemente *there* und *it* (Expletiva) im Englischen – (9) und (10)–, sind semantisch leer, tragen keine Θ -Rolle und tauchen in Subjektposition auf.

Beachte:

Von diesen beiden Elementen interessiert hier nur das erste. (*It* taucht nur zusammen mit null-stelligen Prädikaten auf, also ohne Θ -markiertes Subjekt.)

- (9) a. There are many fish in the sea.
b. There were people playing on the beach.
- (10) a. It's quarter past four.
b. It's extremely cold today.

Beobachtung:

Es existieren analoge Sätze ohne *there*:

- (11) a. Many fish are in the sea.
b. People were playing on the beach.

Expletivkonstruktionen 2

Behauptung:

There besetzt tatsächlich die Subjektposition (SpecT).

Argument 1:

- Subjekte werden in **Question-Tags** wieder aufgenommen (12-a,b), Objekte nicht (12-c,d).
- *There* wird in Question-Tags ebenfalls wieder aufgenommen (13).

(12) a. Ron's likely to win, isn't he?

b. Jenny hasn't done this, has she?

c. *Oscar kissed Julie, didn't she?

d. *Harriet was kissed by Bill, wasn't he?

(13) a. There's going to be a party, isn't there?

b. There were people eating fire at the fair, weren't there?

Expletivkonstruktionen 3

Argument 2:

- Subjekte unterlaufen Subjekt-Auxiliar-Inversion in Entscheidungsfragen (14).
- *There* unterläuft ebenfalls Subjekt-Auxiliar-Inversion (15).

- (14) a. They were late.
b. Were they late?
c. That note was written by Susan.
d. Was that note written by Susan?
e. The guy who bought the house has found out what they were doing.
f. Has the guy who bought the house found out what they were doing?
- (15) a. There was a mouse in the bathtub.
b. Was there a mouse in the bathtub?

Expletivkonstruktionen 4

Argument 3:

- Subjekte in eingebetteten Sätzen (aber nicht andere Elemente) werden in *and so*-Sätzen wieder als Pronomen aufgenommen, siehe (16).
- Eingebettetes *there* wird auch in *and so*-Sätzen wieder aufgenommen, siehe (16).

- (16) a. Susan said that the guy from Wyoming was happy, and so he was.
b. Frank said that he had been elected, and so he had.
c. Larry said that it was raining, and so it was.
d. *Harold said that Mary would win the match, and so he did.
e. *Mike said that Susan was waiting, and so the guy from Wyoming was.
f. *Mike said that Susan had beaten Harry, and so he had been.
- (17) Joe said that there was a mouse in the bathtub, and so there was.

Expletivkonstruktionen 5

Beobachtung:

Die Subjekt-NP steht immer rechts von *there* wenn beide auftreten:

- (18) a. There were many people playing on the beach.
b. *Many people were there playing on the beach.

Konklusion:

- Die Existenz der beiden Strukturen in (19) legt nahe, dass es zwei Subjektpositionen gibt, die durch Bewegung aufeinander bezogen werden können.
- Diese beiden Positionen sind Specv und SpecT.

- (19) a. *there* T ... *Subjekt* vP.
b. *Subjekt* T ... \langle *Subjekt* \rangle vP.

Kasus- und EPP-Merkmale

Theoretisches Problem:

Wieso bewegt sich das Subjekt nach SpecT?

Andere Frage:

Wie wird sichergestellt, dass Subjekte (normalerweise) Nominativ tragen, und (direkte) Objekte (normalerweise) Akkusativ?

- (20) a. She has kissed her.
b. *Her has kissed her.
c. *She has kissed she.
d. *Her has kissed she.
- (21) a. dass er ihn geküsst hat
b. *dass er er geküsst hat
c. *dass er ihm geküsst hat
d. *dass ihn ihn geküsst hat
e. *dass ihn er geküsst hat
f. *dass ihn ihm geküsst hat

Kasus- und EPP-Merkmale 2

Behauptung (Adger 2003, 211):

Nominativ ist mit T(empus) assoziiert.

Motivation:

- Das wird nahegelegt durch die Beobachtung, dass in Infinitiven kein nominativmarkiertes Argument auftauchen kann, (22).
- Und die Finitheitsmerkmale (Tempus) sitzen ja schließlich in T.

- (22) a. Gilgamesh expects [that he wins].
b. *Gilgamesh expects [he to win].
c. Gilgamesh expects [to win].

Seitenbemerkung:

Man könnte (22-b,c) auch so deuten, dass das Nominativargument in Infinitiven niemals ausgesprochen werden kann.

Kasus- und EPP-Merkmale 3

Theoretische Deutung:

Finites T trägt ein uninterpretierbares Kasusmerkmal [uKasus:nom], das ein Kasusmerkmal auf einer NP unter Abgleich überprüft und valuiert.

Beachte:

Im Gegensatz zu anderen Merkmalen sind valuierender und valuiertes Kasus beide uninterpretierbar und müssen beide überprüft werden.

Also:

Die Derivation von (23-a) basiert auf der Numeration in (24); (23-b) kann nicht abgeleitet werden.

- (23) a. He slept.
b. *Him slept.
- (24) a. Pron [N], [3.sg], [uKasus:□]
b. *sleep* [V]
c. ∅ [v], [uInfl:□], [uV* ≫ uN]
d. ∅ [T], [Infl:prät], [uKasus:nom]

Kasus- und EPP-Merkmale 4

Frage (nochmal):

Was erzwingt die Bewegung des Subjekts nach SpecT?

Einfache Antwort:

[uKasus:nom] auf T (oder der valuierte Nominativ auf dem Argument) ist stark: [uKasus:nom*].

Problem:

Bei Expletiv-Konstruktionen erfolgt keine Bewegung des Subjekts, aber trotzdem wird ein Kasus als Nominativ valuiert.

Einschränkung:

Im Englischen kann man das nicht gut sehen, weil

- ① Expletivkonstruktionen nicht mit Subjekt-Pronomina verträglich sind (Pronomina tendieren dazu weit links zu stehen),
- ② man nur bei Pronomina morphologischen Kasus vorfindet.

- (25) a. *There was he/him in the garden.
b. There was a man in the garden.

Aber:

- Das Isländische hat sowohl Kasusmorphologie an nicht-pronominalen NPn als auch die Expletivkonstruktion.
- Wie man in (26) sieht, wird *maður* als Nominativ valuiert, muss sich aber nicht nach SpecT bewegen (SpecT ist durch *það* besetzt).
- (Die Übersetzung zeigt, dass das gleiche auch für das Deutsche gilt.)

- (26) a. *það hefur maður dasað in garðinum.*
Expl hat Mann.NOM getanzt in Garten.ART
“Es hat ein Mann im Garten getanzt.”
- b. *það hefur einhver borðað epli.*
Expl hat jemand.NOM gegessen Apfel.ACC
“Es hat jemand einen Apfel gegessen.”

Schlussfolgerung:

Bewegung nach SpecT muss unabhängig von Nominativkasus sein und durch ein anderes Merkmal ausgelöst werden.

Kasus- und EPP-Merkmale 6

Vorschlag:

Bewegung nach SpecT wird ausgelöst durch ein starkes Selektionsmerkmal auf T: [uN*]. Damit trägt T die Merkmale in (27).

(27) \emptyset [T], [Infl:prät], [uKasus:nom], [uN*]

Bemerkungen:

- 1 Aus historischen Gründen nennt man [uN*] (auf T) **EPP-Merkmal**.
- 2 [uN*] ist mit keiner Θ -Rolle assoziiert. Die Existenz solcher Merkmale hatten wir vorausgesetzt bei der Selektion von z.B. VP durch v.

Beachte:

Es gibt unabhängige Evidenz für die Abtrennung von Subjektbewegung und Nominativkasus: Dativsubjekte in SpecT im Isländischen, siehe (28).

(28) Jóni líkaði bókin ekki
Jon.DAT mochte Buch.NOM.ART nicht
“John mochte das Buch nicht.”

Frage:

Wie erhält das Objekt seinen Akkusativ (vgl. (29))?

(29)*He knows he.

Zwei Möglichkeiten:

- 1 V valuiert Akkusativ.
- 2 v valuiert Akkusativ.

Annahme:

- Ein v, das für ein transitives Verb ein Agens-Argument einführt, hat ein uninterpretierbares Akkusativmerkmal [uKasus:akk].
- [uKasus:akk] valuiert das entsprechende uninterpretierbare Kasusmerkmal auf einem (direkten) Objekt.

Beachte:

- Zu diesem Zeitpunkt ist noch nicht klar, wieso man sich für v und gegen V als Träger von [uKasus:akk] entscheiden sollte.
- Eine Analyse, in der sowohl [uKasus:akk] als auch [uKasus:nom] auf T lokalisiert sind, ist aber nach der Logik von oben nicht plausibel.
- Der Akkusativ ist nämlich von der Finitheit (und damit vom T-Kopf) einer Konstruktion unabhängig, siehe (30).

- (30) a. Gilgamesh expects that he meets Enkidu/him
b. Gilgamesh expects to meet him.
c. *Gilgamesh expects to meet he.

Lokalität des Abgleichs

Theoretisches Problem:

Was stellt sicher, dass nach Kasus-Abgleich von zwei Argumenten durch v und T das Subjekt (und nicht das Objekt) nach SpecT bewegt wird, um das EPP-Merkmal [uN^*] von T zu überprüfen?

- (31) a. He has known him.
b. *Him has he known.

Antwort:

- Dies leistet die allgemeine Lokalitätsbedingung in (32).
- Versionen dieser Beschränkung sind unter den Namen **Relativierte Minimalität**, **Minimal Link Condition** und **Shortest Move Condition** bekannt.

(32) *Lokalität des Abgleichs:*

Abgleich zwischen einem Merkmal $[F]$ auf X und einem übereinstimmenden Merkmal $[F]$ auf Y kann nur erfolgen, wenn es kein intervenierendes $Z[F]$ gibt.

(33) *Intervention:*

In einer Struktur $\dots X \dots Z \dots Y \dots$ interveniert Z zwischen X und Y genau dann, wenn (a) und (b) gelten:

- a. X c-kommandiert Z .
- b. Z c-kommandiert Y .

Adger (2003, 220):

- Dies ist kompatibel mit der Analyse des Quantorenstrandens.
- Zwischen den beiden NPs in (34-b) besteht nämlich keine C-Kommando-Relation, sondern eine Dominanz-/Enthaltensein-Relation.

(34) a. The dragons had all eaten the pigs.

b. [_{NP₁} all [_{NP₂} the dragons]]

(35) *C-Kommando (constituent-command)*:

Ein Knoten α c-kommandiert einen Knoten β genau dann, wenn (a) oder (b) gilt:

- β ist die Schwester von α .
- β ist in der Schwester von α enthalten.

Subjekt-Verb-Kongruenz

Beobachtung:

Subjekt und (finites) Verb kongruieren im Englischen (Deutschen, Russischen, . . .) bzgl. Φ -Merkmale (Person, Numerus, Genus).

- (36) a. The librarian likes books.
b. *The librarian like books.

- (37) a. *The librarians likes books.
b. The librarians like books.

Annahmen:

- Φ -Merkmale sind auf der NP interpretierbar.
- Φ -Merkmale sind auf T nicht interpretierbar, und auch noch nicht valuiert.

Subjekt-Verb-Kongruenz 2

Also:

Die Derivation von (38) basiert auf der Numeration in (39).

(38) The librarians like books.

- (39) a. *like* [V], [uN]
b. *books* [N], [uKasus:□] (Φ ignoriert, weil irrelevant)
c. *the librarians* [N], [Φ:3.pl], [uKasus:□] (vgl. Kap. 7)
d. ∅ [v], [uTemp:□], [uΦ:□], [uKasus:akk], [uV* ≫ uN]
e. ∅ [T], [Temp:präs], [uΦ:□], [uKasus:nom], [uN*]

Beachte:

- In der Derivation werden die Φ-Merkmale durch Abgleich vom Subjekt über T auf v übertragen, wo sie ausgesprochen werden.
- Im Gegensatz zu Adger (2003, 221) sind in (39) die Tempus- und Φ-Merkmale auf T und v gespalten, damit diese separaten Abgleich miteinander eingehen können.

Unakkusativische Subjekte

Annahmen:

- Bei unergativen intransitiven Verben hat *v* ein Subkategorisierungsmerkmal [uN], bei *V* fehlt das entsprechende Merkmal.
- Bei unakkusativischen intransitiven Verben hat *v* kein Subkategorisierungsmerkmal [uN]; dieses Merkmal ist auf *V*.

- (40) a. Karl hat in Tübingen gelebt.
b. Karl ist in Tübingen gestorben.

Bemerkung:

Das leichte Verb *v* hat in intransitiven Kontexten kein Akkusativmerkmal [uKasus:akk] (egal ob in unakkusativischen oder unergativischen Kontexten).

Unergativisch vs. Unakkusativisch

Adger (2003, 223):

“In fact, it is the lack of accusative case with these [unakkusativischen] predicates that gives them their name.”

Aber:

- 1 Wieso heißen dann “unergative” Verben, wie sie heißen? (Wie alle anderen Verben im Deutschen, Englischen, ... valuieren diese Verben keinen Ergativ.)
- 2 Wie kommt es dann, dass unergative intransitive Verben normalerweise auch kein Akkusativmerkmal haben? (Ausnahme: kognate Objekte, siehe (41)).

(41) Fritz lebt in Tübingen ein gutes Leben.

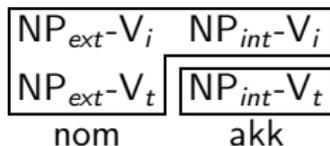
Unergativisch vs. Unakkusativisch 2

Beachte:

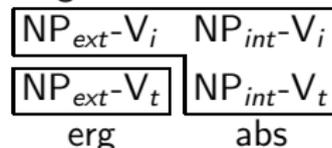
Es gibt (mindestens) zwei Systeme für die Kodierung von Argumenten mit Kasusmarkern (siehe (42)):

- 1 (Nominativ-)Akkusativ-Markierung
- 2 Ergativ-(Absolutiv-)Markierung

(42) Akkusativmuster



Ergativmuster



Unergativisch vs. Unakkusativisch 3

Beispiel:

Isländisch folgt dem Akkusativmuster. Kongruenz erfolgt im transitiven Fall mit dem externen Argument.

- 1 (43) zeigt zwei intransitive Verben.
- 2 (44) zeigt ein transitives Verb.

(43) a. Sól-Ø-in skín-Ø.
Sonne-SG.NOM-ART.SG.FEM.NOM scheinen-3.SG
'Die Sonne scheint.'

b. Ólaf-ur byrja-ð-i of sein-t.
Olaf.NOM anfangen-PRÄT-3.SG zu spät-3.SG.NEUT
'Olaf fing zu spät an.'

(44) Ólaf-ur las-Ø bók-Ø-ina.
Olaf.NOM lesen.PRÄT-3.SG Buch-SG.AKK-ART.SG.FEM.AKK
'Olaf las das Buch.'

Unergativisch vs. Unakkusativisch 4

Beispiel:

Archi folgt dem Ergativmuster. Kongruenz erfolgt im transitiven Fall mit dem internen Argument.

Zuerst:

(45) zeigt zwei intransitive Verben.

- (45) a. Dija-Ø w-irx̄_oin.
Vater:I.SG-ABS I.SG-arbeiten
- b. Buwa-Ø d-irx̄_oin.
Mutter:II.SG-ABS II.SG-arbeiten
'Vater/Mutter arbeitet.'
- c. Dija-Ø w-arxar-ši w-i.
Vater:I.SG-ABS I.SG-lügen-GER I.SG-AUX
- d. Buwa-Ø d-arxar-ši d-i.
Mutter:II.SG-ABS II.SG-lügen-GER I.SG-AUX
'Vater/Mutter lügt.'

Unergativisch vs. Unakkusativisch 5

Und dann:

(46) zeigt ein transitives Verb im Archi.

- (46) a. Dija-mu \bar{x}_o alli- \emptyset b-ar-ši
Vater:I.SG-ERG Brot:III.SG-ABS III.SG-backen-GER
b-i.
III.SG-AUX
- b. Buwa-mu \bar{x}_o alli- \emptyset b-ar-ši
Mutter:II.SG-ERG Brot:III.SG-ABS III.SG-backen-GER
b-i.
III.SG-AUX
'Vater/Mutter backt das Brot.'

Unergativisch vs. Unakkusativisch 6

Konklusion:

- 1 In einem akkusativischen Muster wird das Argument eines intransitiven Verbs wie das externe Argument (Subjekt) eines transitiven Verbs behandelt.
- 2 *Unakkusativische Verben* tun dies nicht; sie behandeln das einzige Argument wie ein internes Argument eines transitiven Verbs und verhalten sich in diesem Sinne “unakkusativisch”.
- 3 In einem ergativischen Muster wird das Argument eines intransitiven Verbs wie das interne Argument (Objekt) eines transitiven Verbs behandelt.
- 4 *Unergativische Verben* tun dies nicht; sie behandeln das einzige Argument wie ein externes Argument eines transitiven Verbs und verhalten sich so “unergativisch”.

Syntaktische Evidenz:

- 1 Possessor-Dative im modernen Hebräisch.
- 2 Ne-Klitisierung im Italienischen.
- 3 Possessor-Dative im Deutschen.

Possessor-Dative im Hebräischen

Beobachtungen:

- 1 Es gibt im Hebräischen eine Konstruktion, bei der der Besitzer (**Possessor**) von der Präposition *le* “zu” eingeführt wird (47).
- 2 Diese Konstruktion kann nicht angewandt werden, wenn der Possessor eines Subjekts erfragt werden soll (48).

(47) Ha-praxim navlu le-rani.
die-Blumen verwelkten zu-Rani
“Ranis Blumen verwelkten.”

(48) Le-mi ha-yeladim xatxu ‘et ha-gader.
zu-wem die-Jungen schnitten akk den-Zaun
“Wessen Zaun zerschnitten die Jungen?
“*Wessen Jungen zerschnitten den Zaun?”

Generalisierung:

Die Konstruktion ist unmöglich, wenn der Possessor eines Nicht-Objekts erfragt wird.

Argument:

- Die Konstruktion ist bei unakkusativischen Verben möglich (50), nicht aber bei unergativischen (49).
- Die Generalisierung kann aufrechterhalten werden, wenn das einzige Argument im Falle eines unakkusativischen Verbs ein Objekt ist und im Falle eines unergativischen Verbs ein Subjekt.

(49)*Le-mi ha-xatulim yilelu.
zu-wem die-Katzen jaulen
“Wessen Katzen jaulten?”

(50) Le-mi hamitriya nafla.
zu-wem der-Schirm fiel
“Wessen Schirm fiel?”

Ne-Klitisierung im Italienischen

Beobachtung 1:

- Objektpronomen im Italienischen bewegen sich in eine Position, die links des Verbs angesiedelt ist, siehe (51).

- (51) a. Maria ha visto Gianni.
Maria hat gesehen Gianni
“Maria hat Gianni gesehen.”
- b. Maria lo ha visto.
Maria ihn hat gesehen
“Maria hat ihn gesehen.”
- c. *Maria ha visto lo.
Maria hat gesehen ihn

Beobachtung 2:

- Dies gilt auch für das **Partitiv-Pronomen** *ne* “davon” siehe (52).

- (52) a. Gianni trascorrerà tre settimane a Milano.
Gianni verbring.FUT.3.SG drei Wochen in Milan
“Gianni wird drei Wochen in Mailand verbringen.”
- b. *Gianni trascorrerà tre ne a Milano.
Gianni verbring.FUT.3.SG drei davon in Milan
“Gianni wird drei davon in Mailand verbringen.”
- c. Gianni ne trascorrerà tre a Milano.
Gianni davon verbring.FUT.3.SG drei in Milan
“Gianni wird drei davon in Mailand verbringen.”

Ne-Klitisierung im Italienischen 3

Beobachtung 3:

- Dies ist aber unmöglich, falls *ne* mit dem Subjekt assoziiert sein sollte (53).

- (53) a. Alcuni persone trascorreranno tre settimane a M.
Einige Leute verbring.FUT.3.PL drei Wochen in Milan
“Einige Leute werden drei Wochen in Mailand verbringen.”
- b. *Alcuni ne trascorreranno tre settimane a Milano.
Einige davon verbring.FUT.3.PL drei Wochen in Milan
“Einige davon werden drei Wochen in Mailand verbringen.”

Generalisierung:

Ne-Bewegung ist nur möglich, wenn *ne* mit Objekten assoziiert.

Beobachtung 4:

- Wie im Französischen bewegt sich im Italienischen das Verb nach T; und wie in Expletivkonstruktionen (z.B. im Isländischen) kann das Subjekt in der vP verbleiben.

- (54) a. Telefoneranno tre persone domani.
 telephonier.FUT.3.PL drei Personen morgen
 “Es werden morgen drei Personen anrufen.”
- b. [TP – [T [v telefoneranno+v] T] [vP [NP tre persone] ...]]

Ne-Klitisierung im Italienischen 5

Argument:

- In solchen Konstruktionen ist Bewegung von *ne* nur möglich, wenn *ne* mit dem Argument eines unakkusativischen Verbs assoziiert ist ((55-a) vs. (55-b)).
- Die Generalisierung lässt sich aufrechterhalten, wenn unakkusativische Verben ihr Argument als Objekte behandeln, unergativische aber nicht.

- (55) a. **Ne telefoneranno tre domani.*
davon telefonier.FUT.3.PL drei morgen
“Es werden davon morgen drei anrufen.”
- b. *Ne arriveranno tre domani.*
davon ankomm.FUT.3.PL drei morgen
“Es werden davon morgen drei ankommen.”

Beobachtung (Grewendorf 1989):

- Der freie Dativ im Deutschen, der als Possessor interpretiert werden kann, ist in intransitiven Konstruktionen nur möglich, wenn der Possessor mit dem Argument eines unakkusativischen Verbs assoziiert wird (56-a).
- Die Konstruktion wird ungrammatisch, wenn er mit dem Argument eines unergativischen Verbs assoziiert ist (56-b).

- (56) a. dass dem Bauern einige Kühe gestorben sind
b. *dass dem Bauern einige Kühe gelebt haben

Argument:

Man kann die beiden Fälle unterscheiden, wenn man in unakkusativische und unergativische Verben unterteilt.

Beobachtungen:

- Bei Passivierung wird das Subjekt des aktiven Satzes unterdrückt.
- Das Objekt erscheint in der Position des Subjekts, trägt aber nach wie vor die Θ -Rolle Thema.
- Das Objekt trägt keinen Objektkasus (Akkusativ) sondern Subjektkasus (Nominativ).

- (57) a. Medea killed Jason.
b. Jason was killed.

- (58) a. dass sie ihn besucht hat
b. dass er besucht wurde

Analyse:

- 1 Passivierte Verben sind wie unakkusativische Verben.
- 2 Sie weisen dem Argument, mit dem sie sich verketten, die Θ -Rolle Thema zu, aber keinen Akkusativ.
- 3 Außerdem haben sie kein thematisches Subjekt.
- 4 Das Objekt überprüft dann [u Kasus:nom] und [uN^*] auf T und unterläuft daher Bewegung nach SpecT.
- 5 Dies ist in Einklang mit Lokalität, da in diesem Falle ja kein intervenierendes Subjekt vorhanden ist (wie bei unakkusativischen Verben).

(59) [$_{TP}$ Jason [$_{T'}$ T [$_{vP}$ [$_v$ kill v] [$_{VP}$ \langle kill \rangle \langle Jason \rangle]]]]

Problem 1:

Das kann noch nicht alles sein, denn sonst wäre (60) ja grammatisch.

(60)*Jason killed.

“Jason wurde getötet.”

Problem 2:

Das Hauptverb wird in seinen Flektionseigenschaften nicht von T determiniert (wie unter (59) zu erwarten), sondern erscheint als Partizip Perfekt, dass von einem Passiv-Auxiliar bestimmt wird.

(61) Die Menschen {wurden beleidigt}/{*beleidigen}.

Annahmen:

- Es gibt einen funktionalen Kopf Pass(iv) der Kategorie [Pass].
- Im Englischen wird dieser Kopf durch das Auxiliar *be* realisiert.
- Die von Pass projizierte PassP ist direkt über v.
- Pass valuiert [uInfl:□] auf v zu [uInfl:Pass]. Das wird ausgesprochen wie [uInfl:Perf], nämlich als Partizip.

(62) [_{TP} Jason [_{TP} T[Infl:prät, ~~uN*~~, ~~uKasus:nom~~] [_{PassP}
be [Infl:pass, ~~uInfl:prät*~~] [_{vP} [_v kill v [uInfl:pass] [_{VP} ⟨kill⟩
⟨Jason⟩]]]]]]

Beachte:

Pass selektiert nur eine solche vP, die ein v als Kopf hat, das

- keine NP subkategorisiert (kein externes Argument einführt) und
- kein Akkusativmerkmal hat.

Burzios Generalisierung

Beachte:

Der Zusammenhang von Akkusativmerkmal und externer Θ -Rolle wird auch **Burzios Generalisierung** genannt.

(63) *Burzios Generalisierung:*

Wenn v kein externes Argument nimmt (kein [uN] trägt), dann hat es auch kein Akkusativmerkmal (trägt kein [uKasus:akk]).

Beachte außerdem:

- (63) ist äquivalent zur Implikation “Wenn v [uKasus:akk] hat, dann hat es auch [uN]”. Dies folgt nach dem aussagenlogischen **Gesetz der Wendung** (auch **Kontraposition** genannt).
- Ebensolche v Ps, die von Pass selegiert werden, müssen mit anderen funktionalen Köpfen (T, Perf, Prog, Neg) inkompatibel sein (sonst gäbe es Passivierung ohne morphologischen Reflex, wie in (60)).

Passivierung:

- 1 Argumentreduktion (lexikalische Operation):
 $v [uV^* \gg uN (, uKasus:akk)] \Rightarrow v [uV^* (, uKasus:akk)]$
- 2 Kasusabsorption (lexikalische Operation; Burzio!):
 $v [uV^* (, uKasus:akk)] \Rightarrow v [uV^*]$
- 3 Morphologischer Reflex (syntaktische Operation):
Eine aus 1 und 2 entstandene vP wird nur von Pass selegiert.
- 4 Bewegung (syntaktische Operation):
Wegen Wegfalls des externen Arguments muss das nächsthöchste Argument nach SpecT bewegt werden, um $[uN^*]$ auf T zu überprüfen.

Bemerkung zu 3.:

Eine vP, in der Argumentreduktion stattgefunden hat, muss also wohl ein entsprechendes Merkmal (z.B. $[+arg-red]$) besitzen, das nur Pass (aber nicht z.B. T) überprüfen kann.

Beobachtung:

Das Agens-Argument, das lexikalisch absorbiert wurde, kann wieder aufgenommen werden, siehe (64).

- (64) a. Jason was killed by Medea.
b. Fritz wurde von Maria umgebracht.

Problem:

Woher bekommt das Agens-Argument hier die Θ -Rolle, und wieso wird es in einer PP realisiert?

Komplikationen 2

Beobachtung:

Im Deutschen gibt es ein unpersönliches Passiv, das entsteht, wenn man unergative intransitive Verben passiviert ((65-a,b)).

- (65) a. Hier wird jetzt gearbeitet.
b. Getanzt wurde nicht.
c. *Hier wird jetzt gefallen.

Problem:

Wieso sind intransitive Verben nicht passivierbar, wenn sie unakkusativ sind (65-c)?

Mögliche Antwort:

Diesen vPs fehlt das Merkmal [+arg-red]. Sie haben zwar “äußerlich” dieselbe Form wie durch Passivierung entstandene vPs, sind aber anders entstanden (also ohne Argumentreduktion).

Komplikationen 3

Beobachtung:

In manchen Sprachen involviert Passiv keinen morphologischen Reflex (Pass-Kopf). (66) zeigt dies für das Mandarin-Chinesische.

- (66) a. Zhù lǎoshī píyé-le wǒ-de kǎoshì.
Zhu Professor bewerten-ASP meine Klausur
'Professor Zhu hat meine Klausur bewertet.'
- b. Wǒ-de kǎoshì bèi Zhù lǎoshī píyé-le.
meine Klausur von Zhu Professor bewerten-ASP
'Meine Klausur ist von Professor Zhu bewertet worden.'

Komplikationen 4

Und:

Dasselbe gilt für Passiv im im Aceh ('Achinesisch'; Austronesisch, Malay; Sumatra):

- (67) a. Gəpnyan ka gi-cəm lón.
sie PERF küssen ich
'Sie hat mich geküsst.'
- b. Lón ka gi-cəm lé-gəpnyan.
ich PERF küssen durch sie
'Ich bin von ihr geküsst worden.'

Lösung:

Zentrales Element der Passivierung ist die Argumentreduktion. Alles Weitere ist sekundär und der einzelsprachlichen Variation zugänglich.

Komplikationen 5

Beobachtung:

Neben dem 'normalen' Passiv (68) hat das Deutsche noch ein *lassen-Passiv* (69).

- (68) a. Die Sklaven bringen den Wein.
b. Der Wein wird von den Sklaven gebracht.
- (69) a. Der König ließ [die Sklaven den Wein bringen].
b. Der König ließ [den Wein von den Sklaven bringen].

Beachte:

- 1 Wie im normalen Passiv wird im *lassen-Passiv* das externe Argument in einer PP realisiert.
- 2 Kasusabsorption beim internen Argument wird verschleiert dadurch, dass das Objekt im Infinitiv nicht Nominativ erhalten kann, sondern einen weiteren Akkusativ erhält, diesmal vom Matrixverb *lassen*, (69-b) (Acl-Konstruktion).

Komplikationen 6

Beobachtung:

Im Ukrainischen (Nordrussisch, Tschechisch) wird Kasus nicht absorbiert.

- (70) a. Cerkv-a bul-a zbudova-n-a v 1640 roc'i.
Kirche-NOM/FEM wurde-FEM bau-PASS-FEM in Jahr 1640
'Die Kirche wurde im Jahr 1640 gebaut.'
- b. Cerkv-u bul-o zbudova-n-o v
Kirche-AKK/FEM wurde-NEUT bau-PASS-NEUT in
1640 roc'i.
Jahr 1640
'Die Kirche wurde im Jahr 1640 gebaut.'

Schlussfolgerung:

Burzios Generalisierung gilt nicht uneingeschränkt. Zentrales Element der Passivierung ist die Argumentreduktion; alles Andere ist sekundär.

Komplikationen 7

Beobachtung:

Inhärente Kasusmerkmale von V (Dativ, Genitiv) werden nicht absorbiert, nur das Akkusativmerkmal von v.

- (71) a. Wir werden der Sache nachgehen.
b. *Die Sache wird nachgegangen.
c. Der Sache wird nachgegangen.
- (72) a. Dort gedachte man der Kämpferinnen und Kämpfer des antifaschistischen Widerstands.
b. *Dort wurden die Kämpferinnen und Kämpfer des antifaschistischen Widerstands gedacht.
c. Dort wurde der Kämpferinnen und Kämpfer des antifaschistischen Widerstands gedacht.

Komplikationen 8

Problem:

- ❶ Bei Passiv in ditransitiven Konstruktionen (**Rezipientenpassiv**) im Deutschen kann dann aber doch alternativ ein Dativkasusmerkmal oder ein Akkusativkasusmerkmal absorbiert werden.
 - ❷ Als morphologischer Reflex steht im einen Fall *bekommen* (*kriegen*) in Pass, im anderen Fall (wie bisher erwartet) *werden*.
- (73) a. dass der Fritz der Maria das Buch geschenkt hat
b. dass die Maria das Buch geschenkt bekommt (kriegt)
c. dass der Maria das Buch geschenkt wird
d. *dass der Maria das Buch geschenkt bekommt (kriegt)
e. *dass die Maria das Buch geschenkt wird
- (74) a. Hier wird keinem geholfen.
b. ?Hier kriegt keiner geholfen.
c. *Hier wird keiner geholfen.

Annahmen:

- Adverbien können an alle funktionalen verbalen XPs adjungiert werden (TP, PerfP, ProgP, vP).
- Adverbien können nicht an VP adjungiert werden.

Konsequenzen:

Das erklärt,

- wieso sie zwischen Subjekt (SpecT) und Verb intervenieren (75-a),
- wieso sie nicht zwischen Subjekt und Modal intervenieren (75-b),
- wieso sie aber zwischen Modal und Verb auftauchen können (75-c).

- (75) a. [TP Enkidu [vP quickly [vP freed the animals]]].
b. *[TP Enkidu quickly [T' may [vP free the animals]]].
c. [TP Enkidu [T' may [vP quickly [vP free the animals]]]].

Konsequenzen (Fortsetzung):

Das erklärt außerdem,

- wieso sie zwischen den Auxiliaren auftauchen können (76) und
- wieso sie nicht zwischen Verb und Objekt auftreten können (77).

- (76) a. [TP Gilgamesh may [PerfP quickly [PerfP have [vP cast the spell]]]].
b. [TP Gilgamesh should [ProgP slowly [ProgP be [vP tickling the mandrake]]]].
- (77) a. *[TP Gilgamesh [vP failed [VP often Herbology]]].
b. *[TP Ron [vP captured [VP quickly a griffin]]].

Vorhersage:

Gäbe es im Englischen Bewegung von finiten Hauptverben von v nach T (wie im Französischen, wie bei Auxiliaren im Englischen), dann sollten Sätze wie (77-a,b) grammatisch sein können.

Bestätigung:

Frühere Stufen des Englischen waren so: Satznegation erzwang keine *do*-Einsetzung, sondern Bewegung, und finite Hauptverben konnten Adverbien (und Negation) vorangehen.

- (78) a. Satan their chief undertakes alone the voyage.
b. Adam consents not.

Beobachtung:

Es gibt zwei Klassen von Adverbien:

- ① “VP-Adverbien”, “Adverbien der Art und Weise” (*nicht* an VP adjungiert), siehe (79-a).
- ② “TP-Adverbien”, “propositionale Adverbien”, siehe (79-b) und (80).

- (79) a. quickly, slowly, messily, weirdly, ...
b. interestingly, probably, unfortunately, perhaps, surely, ...
- (80) a. Perhaps Gilgamesh should be leaving.
b. Fortunately Hermione passed Herbology.
c. Ron failed Demonology, unfortunately.

Problem:

Es ist unklar, wieso die Beispiele in (81) grammatisch sind (vgl. (75-b)):

- (81) a. [TP Gilgamesh perhaps [T' should be leaving]].
b. [TP Hermione fortunately [T' has passed Herbology]].

Adger:

Solche Sätze haben ein spezielles Intonationsmuster und involvieren vielleicht eine komplexere Derivation.

Annahme:

Das EPP-Merkmal kann auch schwach sein.

Konsequenz:

- VSO-Stellung in Sprachen wie z.B. das schottische Gälisch kann ohne weiteren Aufwand analysiert werden.
- In (82) steht das Verb in T, während das Subjekt in Specv verharrt.

(82) Chunnaic Iain Màiri.
sehen.prät Iain Màiri
'Iain sah Màiri.'

Wortstellung und Bewegung 2

Vorhersage:

In Kontexten der VP-(vP-)Ellipse sollten in VSO-Sprachen sowohl Subjekt als auch Objekt getilgt werden. Die Vorhersage ist genau richtig (84).

(83) a. Am faca tu Màiri?
Q seh.PRÄT du Mary
'Hast du Mary gesehen?'

(84) a. Chunnaic.
seh.PRÄT
'Ja'

b. Chan fhaca
Neg seh.PRÄT
'Nein'

(85)

	Tempus auf Aux	Tempus auf v	EPP auf T
Englisch	stark	schwach	stark
Französisch	stark	stark	stark
Schwedisch	schwach	schwach	stark
Gälisch	stark	stark	schwach

Wortstellung und Bewegung 3

Frage:

Ist das deutsche EPP-Merkmal stark oder schwach?

Antwort:

- ① Zumindest auf den ersten Blick gibt es keine starken Argumente für obligatorische NP-Bewegung in die Subjektposition hinein.
 - ② Man sieht dies nicht so gut wie z.B. im schottischen Gälisch, weil in Nebensätzen das Verb im Deutschen am Ende steht (und in Hauptsätzen ohnehin alles etwas anders abläuft).
- (86) a. dass der Fritz der Maria das Buch geschenkt hat
b. dass die Maria das Buch geschenkt bekommt (kriegt)
c. dass der Maria das Buch geschenkt wird

- Adger, David 2003: Core Syntax – A Minimalist Approach. Oxford University Press, Oxford.
- Grewendorf, Günther 1989: Ergativity in German. Reidel, Dordrecht.